

DAS BRAHMANDA PURANA



Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte mein Nachschlagewerk
www.indische-mythologie.de.
Darin werden Sie auch auf detailliert erzählte Mythen im Zusammenhang mit dem jeweiligen
Charakter hingewiesen.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Siva Prasad Tata.

AGASTYAS ASKESE

Als das Kali Yuga (das letzte und übelste Weltzeitalter) begann, nahmen die schlechten Einflüsse überall überhand. Als der Weise Agastya dies bemerkte ging er auf Pilgerreise. Das Verhalten der Menschen machte ihn unglücklich, denn nur Selbstsucht, Gier und Sinneslust traf er überall an. In ihm nagte die Frage: ‚Wie sollen diese Menschen je Befreiung (aus dem Kreislauf von Geburt und Tod) erlangen? Er vertiefte sich in Meditation auf Vishnu. Dieser erschien ihm als Hayagriva.

Agastya fragte Hayagriva: ‚Oh Herr, welcher ist der Pfad zur Befreiung dieser unwissenden Menschen?‘

Hayagriva antwortete: ‚Zwei Wege gibt es für sie. Der erste: Durch Enthaltbarkeit von allem Weltlichem kann man das Wissen über den eigenschaftslosen Aspekt Gottes erlangen. Es ist ein schwieriger Weg. Der zweite: Man verehrt die Göttin als eine Form Gottes mit Eigenschaften. Auch ein schlechter Mensch kann dies tun, das ist ein weiterer Vorteil des Weges. Verbreite dieses Geheimnis in der Welt.‘ (Eine Gottesvorstellung ‚mit Eigenschaften‘ benennt das Sanskrit mit ‚saguna‘, als die Vorstellung eines persönlichen Gottes, dem der Gläubige eine Gestalt gibt. Eine Gottesvorstellung ohne Eigenschaften benennt das Sanskrit mit ‚nirguna‘, Gott ist Geist. Das allumfassende Prinzip wird ‚Brahman‘ genannt.)

INDRA

Indra, der König der Götter wurde stolz, selbst Shiva gegenüber überheblich. So schickte Shiva den Weisen Durvasa in den Himmel, um Indra zu treffen. Durvasa erschien als ein hässlicher Alter, auf seinem Weg traf er eine Himmlische, die eine duftende Blütengirlande in Händen hielt. Der Alte fragte die schöne Frau: ‚Wo hast du die Girlande her?‘

Sie verneigte sich vor ihm und antwortete: ‚Ich komme eben von der Verehrung der Göttin zurück, die Girlande ist Ihr Prasad (etwas das mit Göttin oder Gott in Berührung kam).‘ Durvasa bat sie, ihm die Girlande zu überlassen, was sie gern tat. Durvasa war nun klar, dass man ihn trotz seines Aussehens als Weisen erkannte.

Nach einiger Zeit traf Durvasa Indra, auf seinem Elefanten Airavata reitend. Indra verneigte sich nicht vor ihm. Durvasa blieb ganz ruhig, und bot Indra die Girlande an: ‚Indra, das ist die Girlande der Göttin, nimm sie.‘ Indra nahm sie und legte sie seinem Elefanten auf den Kopf. Der Elefant nahm sie mit seinem Rüssel, warf sie auf den Boden und lief darüber. Nun wurde Durvasa zornig und verfluchte Indra: ‚Du hast mich nicht erkannt und nicht nur das, du hast den Prasad der Göttin verachtet. Deine Macht soll dich verlassen.‘ Voll Schreck stieg Indra von seinem Elefanten und verneigte sich vor dem Weisen. Durvasa beachtete ihn nicht und ging seiner Wege. Indra bekam immer mehr Schwierigkeiten. Er sah schlechte Zeiten kommen und fragte Brihaspati, den Priester der Götter, wie man sich dagegen wappnen könne. Brihaspati sprach: ‚Deine schlechten Taten verfolgen sich wie ein Schatten.‘ Dann erzählte Brihaspati die Geschichte von Vajra, dem Dieb.

DER DIEB VAJRA

In Kanchipuram lebte der Dieb Vajra. Als sein Reichtum immer mehr zunahm vergrub er das Geld im Wald. Er wurde dabei allerdings von dem Jäger Viradanta beobachtet, der sich ein Zehntel des Geldes nahm. Als die Frau des Jägers das Geld sah, erinnerte sie sich an eine Weissagung, dass sie eines Tages plötzlich zu Reichtum kommen würden. Nun war sie wahr geworden.

Viradanta wollte mit dem Geld Fleisch und Wein kaufen, doch seine Frau sprach: ‚Nur hart erarbeitetes Geld bringt Freude. Lasse uns das unverdiente Geld für wohltätige Zwecke

verwenden.' Viradanta grub ein Wasserbecken und plante, daneben einen Tempel für Vishnu und Shiva zu erbauen. Als das Vorhaben zur Hälfte fertig war, war das Geld verbraucht. Viradanta nahm sich ein weiteres Zehntel von Vajras vergrabendem Geld und beendete den Tempelbau ohne Unterbrechung. Die hoch erfreuten Brahmanen in Kanchipuram verliehen ihm den Titel Dvijavarma und seiner Frau den Titel Shilavati. Diese Titel wurden zu ihren Namen. Dvijavarma plante, eine Stadt (Pura) zu erbauen. Wieder nahm er ein Zehntel von Vajras Geld. Als die Stadt fertig war nannte er sie nicht nach sich, sondern gab ihr den Namen Devaratapura, zu Ehren seines Gurus Devarata. Nach einigen Jahren starben Dvijavarma und Shilavati zur gleichen Zeit. Die Boten Yamas (Gott des Todes), Shivas und Vishnus erschienen, um die Seelen zu Sich zu holen. Es kam zum Streit, wer die Seelen erhalten sollte.

Da erschien der Weise Narada und sprach: ‚Dieser Jäger hat mit gestohlenem Geld viele gute Taten vollbracht. Nach den Regeln der Rechtschaffenheit muss er als Geist leben bis die Besitzer des Geldes gestorben sind. So kann keiner von Euch die Seele mitnehmen. Seine Frau hat nichts Schlechtes getan. Da sie eine Verehrerin Shivas war kann der Bote Shivas ihre Seele mitnehmen.'

Doch die Seele Shilavatis sprach: ‚Ich gehe nicht in das Reich Shivas und lasse meinen Mann als Geist zurück. Großer Weiser, was muss ich tun, um meinen Mann von der Last seiner Untaten zu befreien?' Narada war von diesen Worten tief beeindruckt und gab ihr ein Shiva Mantra, das sie rezitieren sollte. Dadurch erreichten beide das Reich Shivas.

Wenig später starben Vajra und die Menschen, denen er das Geld gestohlen hatte. Alle Seelen gingen in das Reich Yamas ein. Yama rief sie zusammen und sprach: ‚Da ihr nichts Gutes mit eurem Geld getan habt, so hat das ein anderer für euch getan. Deshalb sei euch das Reich Shivas für eine Zeit gewährt.' Möchtet ihr zuerst die guten oder die schlechten Auswirkungen eurer Taten erleben?' Sie antworteten wie aus einem Munde: ‚Wir möchten erst das Gute erleben. So sind wir mit guten Menschen zusammen, durch die wir uns läutern können.' Yama war über diese Entscheidung sehr froh und schickte sie alle zu Dvijavarma. Durch dessen gute Gesellschaft waren sie geläutert.

INDRA

Diti, die zweite Frau des weisen Kashyapa gebar einen Sohn, Danu, und eine Tochter, Rupavati. Danu ist der Stammvater der Danavas (Dämonen). Rupavati wurde mit Brahma verheiratet. Ihr Sohn war Vishvarupa. Er gab sich der Askese hin. Da er der Neffe der Dämonen war, fühlte er sich sowohl zu ihnen als auch zu den Göttern hingezogen.

Indra wählte Vishvarupa als Seinen Guru. Indra erwartete, dass Vishvarupa auf Seiten der Götter stehen und die Dämonen vernichten würde. Doch Vishvarupa war zu allen freundlich. So befürchtete Indra, Vishvarupa wäre der Freund der Dämonen und würde den Göttern Schaden zufügen. Eines Tages schnitt Indra Vishvarupa seine drei Köpfe ab. So machte Indra sich des Brahmanenmordes (Brahmanahatya) schuldig. Dazu kam, dass Brahma Indra verfluchte.

Indra suchte Zuflucht bei Vishnu. Dieser kontemplierte darüber, welche Auswirkungen Indras Vergehen auf die Erde, die Bäume und die Frauen hätte. Als Ausgleich gab Er Indra die Kraft, dass die Gruben der Erde aufgefüllt werden können; dass Bäume, selbst wenn sie abgeschnitten werden, weiterleben können; dass Frauen Kinder gebären können. Indra vom Brahmanenmord geläutert.

Doch Brahmas Fluch bestand noch. Vishnu rief Brahma zu Sich und bat ihn, Indra von dem Fluch zu befreien. Brahma sprach: ‚Im Moment wird mein Fluch nicht wirksam sein.' Vishnu sagte nichts.

Der Wohlstand Indras nahm wieder zu und ebenso sein Stolz. Diesmal verärgerte er Shiva und so wurde er von Durvasa verflucht. Indra fragte Brihaspati: ‚Was soll ich nun tun?‘

Als der Guru antworten wollte erschien der Dämon Malaka, er marschierte mit einer riesigen Armee in den Himmel ein und maß ihn aus. Indra musste flüchten. Er ging direkt zu Brahma und bat um Hilfe. Doch auch Brahma war ratlos. So nahm er Indra mit zu Vishnu. Vishnu dachte nach und hieß sie, den Ozean zu quirlen, damit die Göttin des Wohlstandes daraus entsteigen möge.

Zu diesem Zweck schloss Indra einen Pakt mit den Dämonen. Sie auf der einen Seite, die Götter auf der anderen quirlten den Ozean. Wunderbare Dinge kamen zum Vorschein, zuletzt kam Dhanvantari (der Gott der Heilung) mit dem Gefäß, in dem sich der Unsterblichkeitstrank (Amrita) befand. Die Dämonen nahmen ihn an sich und wollten davonrennen. Ein gewaltiger Kampf zwischen den Dämonen und den Göttern begann. Selbst Brahma und Shiva flüchteten in ihre Reiche. Vishnu, der dies alles beobachtete, vertiefte sich in Meditation auf die Göttin Lalita, die in Ihm als der Aspekt der Macht weilt. Er manifestierte sich als eine Gestalt Lalitas, als die Verkörperung der Erotik und machte sich auf zu den Kämpfenden. Die Götter erkannten die göttliche Gestalt.

Die Dämonen jedoch, im Animalischen verhaftet, waren von der Schönheit so beeindruckt, dass sie das Kämpfen beendeten. Sie bat die Dämonen um das Gefäß und schlug vor, das Amrita unter allen Anwesenden zu verteilen. Götter und Dämonen setzten sich in zwei Reihen und Lalita verteilte das Amrit. Zuerst bediente sie die Götter, als das Gefäß leer war entschwand sie. Sofort kämpften die Dämonen wieder gegen die Götter, doch da diese von dem Amrita getrunken hatten war es für sie ein Leichtes die Dämonen nun zu besiegen.

Diese Gestalt der Göttin wurde Mohini (die Täuschende) genannt. Als Shiva von diesem Ereignis erfuhr, wollte er diese neue Gestalt Vishnus kennenlernen. Zusammen mit Parvati machte er sich auf den Weg in Vishnus Reich, Vaikuntha, und bat ihn, die Gestalt Mohinis anzunehmen. Vishnu verschwand. Shiva begann, nach Vishnu zu suchen. Aus einer Ecke erklang eine Vina, die eine schöne junge Frau spielte. Shiva war hingerissen und umarmte sie. Sofort war ein Sohn geboren, Sasta (der Regent). Er wurde der Befehlshaber der Armee Shivas. Plötzlich war die schöne Frau wieder verschwunden. Shiva erkannte, dass es Mohini war, eine Gestalt Vishnus, und machte sich mit Parvati zurück in sein Reich.

Agastya bat Hayagriva, ihm im Detail über Parashakti (die Göttin in ihrem höchsten Aspekt) zu erzählen. Hayagriva begann zu erzählen.

SATI WIRFT SICH INS OPFERFEUER

Vor langer Zeit wurde Sati als Dakshas Tochter geboren und heiratete Shiva. Daksha mochte Shiva nicht. Einst vollzog er ein Feueropfer, zu dem er weder Shiva noch Sati einlud. Sati machte sich dennoch auf den Weg zu ihrem Vater. Daksha verfluchte sie und beleidigte Shiva. Sati warf sich daraufhin aus Gram ins Opferfeuer. Als Shiva davon erfuhr erschuf er ein zornvolles Wesen aus sich, Virabhadra. Er schickte Virabhadra zum Opferplatz, um das Opfer zu zerstören. Virabhadra tat wie ihm geheißen, er zerstörte das Opfer, verschlang Vishnus Diskus (Sudarshana Chakra) und enthauptete Daksha. Dakshas Frauen baten Virabhadra, ihren Gatten wieder zum Leben zu erwecken. Da der Kopf nicht mehr auffindbar war, nahm Virabhadra den einer Ziege. Daksha bat Shiva um Vergebung. Sati wurde als Parvati wiedergeboren, ihre Eltern waren Himavat und Mena.

Eines Tages besuchte sie der Weise Narada und sprach: ‚Ihr seid vom Glück begünstigt, dass euch die Göttin als Tochter geboren wurde. Shiva hat sich im Himalaya in tiefe Askese gegeben, nach dem Tode Satis wurde er zum Asketen. Schickt eure Tochter zu ihm, damit sie ihm diene.‘

Himavat war übergücklich dies zu hören. Er machte sich mit Parvati auf den Weg zu Shivas Reich. Er betete zu Ihm und bat, dass Parvati Ihm dienen dürfe. Shiva war einverstanden. Doch nahm Er keine Notiz von Parvati, zu tief war Seine Meditation.

KAMA, DER GOTT DES BEGEHRENS, WIRD VERBRANNT

Zu dieser Zeit eroberte der Dämon Taraka den Himmel und vertrieb die Götter. Sie baten Brahma um Hilfe. Brahma sprach: ‚Nur ein Sohn Shivas und Parvatis kann Taraka vernichten. Sorgt dafür, dass die beiden heiraten. Indra rief nach Kama, dem Gott des Begehrens, und bat ihn, in Shiva die Liebe zu Parvati zu erwecken. Rati, Kamas Gattin, riet ihm dringend von diesem Auftrag ab. Doch Kama hörte nicht auf sie und machte sich auf den Weg zu Shivas Reich. Er ließ eine frühlingshafte Atmosphäre entstehen, schuf Blütenduft und Vogelgesang. Als er Shiva in Meditation sitzen sah verließ ihn allerdings der Mut. Im rechten Moment erschien Parvati und Kama fasste neue Kraft. Als Parvati sich vor Shiva verneigte, verrutschte ihr Oberteil. In diesem Moment schoss Kama seinen Pfeil der Lust auf Shiva. Shiva verstand sofort was geschehen war, schaute sich um und sah Kama im Gebüsch. Shiva öffnete sein drittes Auge und verbrannte Kama zu Asche. Parvati schloss erschrocken die Augen. Als sie wieder öffnete war Shiva verschwunden. Himavat munterte sie auf und nahm sie mit nach Hause. Rati weinte bitterlich, Vasanta, der Gott des Frühlings, tröstete sie und erinnerte sie an den Fluch Brahmas.

‘BRAHMA VERFLUCHT KAMA

Die Dämonenbrüder Sunda und Upasunda meditierten auf Brahma und erhielten von Ihm die Gunst, dass nur sie allein ihren Tod bestimmen könnten. Mit dieser Gunst ausgestattet tyrannisierten sie die drei Welten. Die Götter gingen zu Brahma und berieten, wie die Dämonen zu vernichten seien. Brahma erschuf eine hinreißend schöne Frau, Tilottama, die selbst die Götter betörte. Kama, der zufällig anwesend war, wollte einen Spaß machen und schoss einen Pfeil auf Brahma. Brahma vergaß, dass sie seine Tochter war. Tilottama flüchtete, die Form eines Rehs annehmend. Brahma folgte ihr als Rehbock. Tilottama nahm weitere Tiergestalten an, Brahma folgte ihr in der männlichen Gestalt des Tieres. Die Götter waren peinlich berührt. Die Gefahr erkennend nahm Shiva die Gestalt eines Jägers an und näherte sich Brahma mit Pfeil und Bogen. Als Brahma die zornvolle Erscheinung wahrnahm, kam er zur Vernunft. Er verneigte sich vor Shiva und bat um Vergebung. Die Götter und Tilottama kamen dazu, alles war wieder friedlich. Die Götter sandten Tilottama zu Sunda und Upasunda. Die beiden Dämonen bekämpften sich um die Gunst der Schönheit und brachten sich gegenseitig um. Tilottama kehrte zu Brahma zurück, er machte sie zu einer Apsara (Nymphe).

Brahma ließ noch einmal alles was geschehen war Revue passieren, ließ Kama rufen und sprach: ‚Mein Freund, deine Kräfte haben dich leichtsinnig gemacht. Wie konntest du deine Pfeile der Lust auf einen alten Mann wie mich schießen? Wie konntest du jeden Anstand verlieren? Eines Tages wirst du von Shiva zu Asche verbrannt werden. Sei auf der Hut.‘ Rati und Kama baten Brahma, den Fluch zurückzunehmen. Brahma sprach: ‚Die Göttin wird als Lalita erscheinen. Sie wird Shiva heiraten. Nach der Hochzeit wird sie Kama wieder zum Leben erwecken.

‘DIE GEBURT DES DÄMONS BHANDA

Chitrakarma, der Kommandant der Heerscharen spielte mit der Asche Kamas, formte eine Puppe daraus und brachte sie zu Shiva. Kaum sah er die Puppe sprang ein kleiner Junge aus ihr heraus und verneigte sich vor ihm und Chitrakarma. Chitrakarma war vom Glück übermannt, weihte ihn in das Shatarudriya Mantra ein und hieß ihn, sich in Askese zu begeben. (Das Shatarudriya Mantra listet 96 Lingas auf, Shata bedeutet allerdings 100. Rudra ist der zornvolle Shiva.)

Nach langer Zeit erschien ihm Shiva. Der Junge bat um eine Gunst: ‚Jeder der gegen mich kämpft soll die Hälfte seiner Stärke verlieren und sie soll auf mich übergehen. Keine Waffe meiner Gegner soll mich treffen.‘ Shiva gewährte ihm die Gunst und fügte hinzu: ‚Du sollst das Königreich für sechzigtausend Jahre regieren.‘ Der Junge war etwas verwirrt über die Worte Shivas, doch bald hatte er sie vergessen.

Brahma, der das alles miterlebt hatte, geriet in Panik und sprach: ‚Bhanda, Bhanda.‘ (Schande, Schande). So bekam der Junge den Namen Bhanda. Aufgrund seiner Kräfte wurde er ein Dämon. In der Zwischenzeit entstanden aus Kamas Asche Vishukra, Vishanga und zahllose weitere Dämonen. Sie folgten Bhanda und formten eine mächtige Armee aus 300 Akshauhini.

Shukra, der Lehrer und Priester der Dämonen, weihte sie ein und hieß sie, ihre täglichen Riten zu vollziehen. Maya, den Architekten der Dämonen, bat er, in den Mahendra Bergen eine neue Stadt zu erbauen, nannte sie Shunyaka und bat die Dämonen, in diese Stadt zu ziehen. Bhanda krönte er zum König, Vishukra und Vishanga machte er zu Prinzen. Bhanda hatte vier Frauen, Sammohini, Kumudini, Chitrangi und Sundari. Unter der Führung von Shukra wurden in jedem Haus Feueropfer vollzogen und die Veden gelehrt.

DIE DREI WELTEN WERDEN GEPEINIGT

Als das Königreich aufgebaut war rief Bhanda seine Brüder und Minister zusammen und erklärte ihnen seine Ansichten. Die Götter sind unsere Feinde. Solange Kama am Leben war wuchs ihre Linie. Sie genossen alle Freuden. Nun, zu unserem Glück, sind wir aus der Asche Kamas geboren. Die Götter sind daran interessiert, dass Kama wieder zum Leben erweckt wird. Dies darf nicht geschehen, vorher müssen wir sie töten. In unserer derzeitigen Gestalt können wir nicht gewinnen. Lasst uns die Gestalt von Luft annehmen und in ihre Körper eingehen. Von innen trocknen wir sie dann aus. Lasst uns danach in alle anderen Wesen der drei Welten eingehen und sie austrocknen.

Alle Dämonen jubelten ihm zu. Ohne lange zu zögern nahmen Bhanda und seine Armee von 1000 Akshauhini die Gestalt der unsichtbaren Luft an und betraten den Himmel. Als erstes betraten sie den Geist der Götter und trockneten deren Gedanken aus. Sie nahmen ihnen ihre Schönheit. Alle Frauen und Männer des Himmels wurden steril und impotent. Die Zuneigung zueinander ging verloren. Auch Pflanzen und Tieren widerfuhr dasselbe Schicksal. Vishukra und seine Truppen betraten die Erde. Die Menschen lächelten nicht mehr, sie verloren die Nächstenliebe, sie verloren das Interesse am Leben. Alles war wie versteinert. Vishanga und seine Truppen betraten die sieben unteren Welten und richteten dort dasselbe an. Alle Bewohner wurden traurig, sie hassten sich, sie verloren jegliche Energie.

Rasa ist die Grundlage, um die vier Ziele des Lebens (Purushartha) erreichen zu können. Aus Rasa entstehen Shukla (Sperma) und Shonita (Ei). Zusammen heißen sie Virya.

Aus Virya entstehen Kanti (Schönheit), Utsaha (Vitalität), Ullasa (Fröhlichkeit), Dharma (Rechtschaffenheit), Daya (Freigiebigkeit), Priti (Liebe), Buddhi (höchste Intuition), Vikasa (Entfaltung), Parakrama (Mut), Shastra Vijnana (Erkenntnis durch die Schriften), Kala Asakti (Interesse an Kunst), Saundarya Drishti (Gefühl für Schönheit).

In Pflanzen ist Rasa die Energie des Feuers. Nur wenn die Feuer Energie unter Kontrolle ist, können die Pflanzen Blüten und Früchte hervorbringen. Aufgrund dieses Feuer Prinzips kann trockenes Laub verbrennen.

Die Veden erklären, dass ein Wesen nur Freude empfinden kann, wenn Rasa vorhanden ist. Rasa ist Prana, Lebensenergie. Da Bhandas all diese Geheimnisse kannte, konnte er den Plan entwickeln, sie als Luft auszutrocknen.

Vasanta, der Frühling, Freund von Kama, erkannte dies und beruhigte Rati: ‚Sonne, Mond und Sterne haben ihren Glanz verloren. Parvati sitzt in Askese. Der Tag, an dem dein Mann wieder leben wird, ist sicher nicht mehr fern. Als Rati dies höre begab auch sie sich in Askese.

Weder die Götter noch Brahma verstanden was geschehen war. Sie suchten Rat bei Vishnu. Als sie bei Ihm ankamen sahen sie auch Ihn mit geschlossenen Augen in tiefer Meditation sitzend. Nachdem die Götter Vishnu gepriesen hatten öffnete Er langsam die Augen und sprach: ‚Euer Zustand kommt von einem bösen Spiel, das Bhandas spielt. Ich kann keine Zuneigung zu Lakshmi mehr empfinden. Selbst wir können Bhandas nicht entkommen. Es gibt einen allmächtigen Gott hinter dem Universum, es ist Mahashambhu. Parashakti ist Seine ewige Gefährtin. Er ist gestaltlos, eigenschaftslos, unberührt von allem, größer als das Größte, ewig, unendlich. Ihn kann Bhandas nicht erreichen. Er kann uns retten. Lasst uns Ihn preisen. Folgt Mir.‘

Vishnu ging mit ihnen an den Rand des Universums. Dort trafen Sie auf eine große Wand. Die göttlichen Elefanten versuchten, die Wand zu durchbrechen. Nach einem Jahr entstand ein Loch in der Wand. Als sie durch das Loch hindurchgingen trafen Sie auf Citakasha (Raum des reinsten Bewusstseins), es war niralamba (frei) und nirajnana (makellos), jenseits der fünf Elemente. Sie priesen Mahashambhu, der Citakasha war. Mahashambhu erschien Ihnen. Er war dunkel wie die Regenwolke. Er hatte zwei Arme, in einer Hand hielt Er einen Speer in der anderen einen Totenschädel. Er hatte drei Augen. Parashakti erschien ebenso vor Ihnen. Sie hielt eine Gebetskette und ein Buch in Händen. Sie war strahlend und kühl wie der Mond.

Mahashambhu lächelte und sprach: ‚Ich weiß warum ihr gekommen seid. Von drei Arten ist die Auflösung, Avantara Pralaya, Maha Pralaya und Kama Pralaya. Ich rette die Welt in Maha Pralaya. Vishnu rettet die Welt in Avantara Pralaya. Lalita rettet die Welt in Kama Pralaya. In jedem Kalpa (Weltperiode) treten diese drei Pralayas auf. Nun hat Kama Pralaya begonnen, durch die Vernichtung von Kama und durch die Taten von Bhandas. Nur Lalita kann die Situation retten. Parashakti allein kann eine Lalita erschaffen. Deshalb sucht Zuflucht bei Ihr. Bittet Sie, euch zu helfen.‘

Als die Götter dies hörten wussten sie nicht was sie tun sollten. Sie beteten nochmals zu Mahashambhu, damit er sie lehre, wie Parashakti zu erreichen ist.

Mahashambhu erklärte es: ‚Dies ist ein Yaga (Feueropfer). Ich nehme die Gestalt von Vayu (Gott des Windes) an und bin der Hota (der Priester, der das Opfer darbringt). Mein Citagni (das Feuer des höchsten Bewusstseins) ist das Feuer des Yagas. Der letzte der sieben Seen, Jala Samudra, ist nun ausgetrocknet. Das große trockene Loch ist der Yaga Kunda (die Stelle an der das Feuer entzündet wird). Die verbleibenden sechs Ozeane sind die sechs Tropfen Ghie (geklärte Butter), die dem Feuer dargebracht werden.

Fünffach ist Srishti (Schöpfung), Manasa Srishti (Schöpfung mittels Geist), Jarayavi Srishti (Schöpfung im Mutterleib), Anda Srishti (Schöpfung mittels Ei), Swedaja Srishti (Schöpfung mittels Schweiß) und Udbhijja Srishti (Schöpfung mittels Keim). Bhumi (Erde), Parvata (Berge), Jala (Wasser), Vayu (Luft) und Akasha (Raum) werden dem Feuer dargebracht. Agni, das Feuer, ist ein Teil von Citagni und ist keine Substanz, die dargebracht werden kann. Am Ende des Yagas müsst ihr, die Durchführenden, in den Yaga Kunda (Feuerkuhle) springen. Dies muss mit vollkommener Hingabe geschehen.

Dann wird sich Lalita sich manifestieren. Sie erschafft Brahman (das Absolute) im Namen von Kama und nimmt Ihn Sich zum Gefährten. Dieses Paar erschafft das Universum neu, es wird schöner sein als das letzte. Lalita wird Kama wieder ins Leben bringen. Sie wird diese vier Waffen erschaffen und Bhandas damit vernichten.

Ikshu Dhanusha - Bogen aus Zuckerrohr.
Fünf Pushpa Banas - Blütenpfeile.
Pasha - Schlinge.
Ankusha - Stachelstock.

Sie wird Kama ins Leben zurückbringen und euch neue Körper geben. Wenn es euch recht ist, werde Ich das Feueropfer beginnen.'

Die Götter waren hocheifrig und baten Mahashambhu, der Hota zu sein und das Opfer zu beginnen. Parashakti und Mahashambhu entschwanden. Die Götter kehrten in Ihr Reich zurück.

Nach einiger Zeit begann Mahashambhu, begleitet von Parashakti, das Lalita Maha Mantra (das große Mantra auf Lalita) zu rezitieren und betrat das Universum als der siebenfaltige Vayu (Luft). Parashakti nahm die Gestalt Seiner Kriya Shakti (Tatkraft) an. Durch Kriya Shakti belebte Vayu den ausgetrockneten Jala Samudra. In dem trockenen Loch entzündete er Citagni mit Hilfe des aus seinem dritten Auge entweichenden Feuers.

Mahashambhu schmückte den Kunda mit den Sternen. Danach führte Er den Yaga durch, so wie es die Veden vorschreiben. Er nahm die Pralaya Wolken, die während der Auflösung entstehen, als die beiden großen Opferlöffel, mit denen Ghee dem Feuer dargebracht wird. Citagni breitete sich aus. Er brachte die ersten sechs Ozeane und die fünffache Schöpfung Agni dar. Am Ende erschienen die Götter, schön geschmückt, am Opferplatz und brachten sich als Opfer dar. Mahashambhu legte die Gestalt Vayus ab und nahm Seine wahre Gestalt wieder an.

DIE MANIFESTATION VON LALITA

Nun erschien Lalita auf dem Chakra Raja Wagen sitzend, strahlend wie die Morgensonne. Sie erschuf aus Sich einen Mann. Sein Name war Kama. Dann erschuf Sie die vier Waffen. Mahashambhu pries Sie vielfältig, als Sie mit der Schöpfung fortfuhr.

Aus Ihrem linken Auge, das den Mond repräsentiert, erschienen Brahma und Lakshmi.
Aus Ihrem rechten Auge, das die Sonne repräsentiert, erschienen Vishnu und Parvati.
Aus Ihrem dritten Auge, das Agni repräsentiert, erschienen Shiva und Sarasvati.
Lakshmi und Vishnu, Shiva und Parvati, Brahma und Sarasvati wurden Paare.

Weiter erschuf Sie

Aus Ihrem langen Haar die Dunkelheit.
Aus Ihren Augen Sonne, Mond und Feuer.
Aus Ihrer Stirn die Sterne.
Aus Ihrer Kette die neun Planeten (Navagraha).
Aus Ihren Augenbrauen das Gesetzbuch.
Aus Ihrem Atem die Veden.
Aus Ihrer Sprache die Dichtung.
Aus Ihrem Kinn die Vedangas (Zweige der Veden).
Aus Ihrem Nacken die heiligen Schriften.
Aus Ihren Brüsten die Berge.
Aus Ihrem Geist die Glückseligkeit.

Aus Ihren Fingernägeln die zehn Inkarnationen Vishnus.
Aus Ihren Handflächen die Gelenke.
Aus Ihrem Herzen die Göttin Bala.
Aus Ihrem Intellekt die Göttin Shyamala.
Aus Ihrem Ego die Göttin Varahi.
Aus Ihrem Lächeln Ganesh.
Aus Ihrem Stachelstock die Göttin Sampatkari.
Aus Ihrer Schlinge die Göttin Ashvarudha.
Aus Ihren Schenkeln die Göttin Nakuleshvari.
Aus Ihrer Kundalini die Göttin Gayatri.
Aus den acht Rädern ihres Wagens acht Götter.
Danach schuf Sie die Götter, die den Wagen beschützen.
Lalita ernannte Shyamala zur Ministerin, in diesem Aspekt ist Ihr Name Mantrini.
Vartali wurde die Befehlshaberin der Armee, in diesem Aspekt ist Ihr Name Dandini. Lalita erschuf zwei Keulen aus Ihren Augenbrauen und übergab sie Mantrini und Dandini.

Der Wagen Mantrinis wurde Geya Chakra Ratha, der Wagen Dandinis Kiri Chakra Ratha genannt.

Lalita schuf 64.000.000 Yoginis, 64.000.000 Bhairavis (der zornvolle Aspekt der Göttin) und unzählige Armeen.

DER SIEGESZUG DER GÖTTIN

Lalita bereitete die Schlacht gegen Bhandas vor.

Aus Ihrem Stachelstock entstanden Sampatkari und tausende von Elefanten, sie alle folgten Lalita. Sampatkari saß auf dem Elefanten Ranakolahalam (der Schlachtstürmer).

Aus Lalitas Schlinge entstanden Ashvarudha und tausende von Pferden, sie gingen vor Lalita her. Ashvarudha saß auf dem Pferd Aparajita (das Unbesiegbare).

Dandini begann zu trommeln und gab damit das Zeichen zum Abmarsch. Dandini verließ Ihren Wagen und setzte sich auf den Löwen Vajraghosh (der brüllende Zerstörer).

Mantrini hielt einen Vogel in Ihren Händen, aus ihm entstand der Gott Dhanurveda (Gott der Kriegskunst). Er trug einen gewaltigen Bogen in seinen Händen und sprach: ‚Mutter, dieser Bogen heißt Chitrajevam, dieser Köcher heißt Akshaya. Ich übergebe sie Dir, vernichte damit die Dämonen.‘ So ausgestattet fuhr Lalita in Ihrem Chakra Raja Wagen.

BHANDAS KRIEGSVORBEREITUNGEN

Während Lalita sich zum Krieg rüstete waren böse Omen über Bhandas Stadt Shunyaka spürbar. Er traf sich mit seinen Brüdern, um die Lage zu besprechen.

Vishukra meinte: ‚Die Götter haben sich im Feuer verbrannt. Aus diesem Feuer entstand die Göttin, die alle Götter wieder zum Leben erweckte. Sie marschiert mit einer Armee von Göttinnen auf uns zu. Wir müssen sofort unsere Heere in Bereitschaft bringen.‘

Vishanga erwiderte: ‚Wir müssen alles gut bedenken. Zuerst sollten wir Spione ausschicken, um zu klären, wie stark die Armee ist. Hiranyakashipu wurde durch einen Mannlöwen (Narasimha) getötet. Shumbha und Nishumbha wurden durch eine Frau getötet. Wir müssen mehr Informationen über

Sie haben. Vor allem, wer ist Sie? Wer unterstützt Sie. Was hat Sie vor. All das muss geklärt werden.'

Bhanda lachte sarkastisch: ‚Selbst wenn alle Götter hinter Ihr stehen, wir haben nichts zu fürchten. Beschäftige dich nicht mit derart nutzlosen Gedanken. Kläre deinen Geist.'

Bhanda beauftragte Kutilaksha, den Befehlshaber seiner Armee, die Stadt zu schützen. Er beauftragte die Priester und Minister einen Abhichara (Schwarze Magie) Yaga zu vollziehen. Lalita sollte an Ihren Haaren zu ihm gezogen werden. Die Dämonen bereiteten den Krieg vor.

Kutilaksha ernannte Durmada zum Kommandeur. In Shunyaka bereitete er alles für den Angriff vor. An den Toren der Stadt, im Osten, Süden, Westen und Norden sammelten sich Armeen mit je 10 Akshauhini. Weitere 10 Akshauhini standen als Reserve bereit.

DER ANGRIFF DER GÖTTIN

Durmada wurde von Sampatkari, die auf Ranakolahala saß, und Ihrer Armee von Elefanten angegriffen. Durmada kämpfte auf einem Kamel. Sampatkari, nahm ihn ins Visier. In der beginnenden Schlacht gelang es Durmada, ein Juwel aus Sampatkaris Krone zu zerstören. Sampatkari tötete Durmada, die anderen Dämonen flüchteten.

Bhanda schickte nun Durmadas älteren Bruder, Kurunda, in die Schlacht. Er hatte mystische Kräfte. Selbstbewusst griff er Sampatkari an. Da erschien Ashvarudha, die auf Aparajita saß, und bat Sampatkari, Sie kämpfen zu lassen. Ashvarudha stürmte mit Ihrer Armee gegen Kurunda. Ashvarudha tötete Kurunda, die anderen Dämonen flüchteten.

Bhanda wurde zornig. Er sandte eine Armee mit 100 Akshauhini und fünf Kommandanten aus. Sie erschufen den Schlangengott Ranashambari, der die Göttin angriff. Weitere Schlangen entstanden aus ihm, jede getötete Schlange ließ eine neue entstehen.

Da erschien Nakuli, auf Garuda reitend. Aus Ihrem Munde entwichen 32 Crore (1 Crore ist 10 Millionen) Mungos. Diese Mungos fraßen die neu geborenen Schlangen auf. Nakuli tötete Ranashambari. Nun griffen die fünf Kommandanten Nakuli an, Ihre Mungo Armee griff sie von der Seite an. Nakuli schlug allen Kommandanten die Köpfe ab.

Bhanda sandte nun Valahaka und weitere sieben Kommandanten mit 300 Akshauhini. Die sieben Kommandanten waren die Söhne des Dämonen Kikasa. Sie erhielten einst von Surya die Gunst, dass er im Falle eines Kampfes in ihre Augen eingeht würde. Als sie das Schlachtfeld betraten wurden die Armeen der Göttin geblendet. Sofort kam Dandinis Leibwächterin, Tiraskarinika, auf dem Luftwagen Tamoliptam. Auf Befehl von Dandini nahm Sie die Waffe Andhana, durch die die sieben Kommandeure gezwungen wurden, ihre Augen zu schließen und Tiraskarinika tötete sie. Bhanda war nun ratlos und besprach sich mit seinen Brüdern.

Sie beschlossen, dass Vishanga die Armee der Göttin von hinten angreifen würde. Ihre Spione hatten gemeldet, dass Lalita dort zu wenige Armeen habe. In der Dämmerung machte sich Vishanga auf den Weg, während die Armee der Göttin sich nach Westen bewegte. Er sah den Chakra Raja Wagen ganz nahe. Lalita sah nach vorn, Sie hatte keine große Armee um Sich. Diese Gelegenheit nutzend griff Vishanga von hinten an. Genau zur gleichen Zeit griff Kutilaksha von vorn an. Durch einen Schlag Vishangas fiel Lalita Ihr Wedel aus der Hand. Die Götter wurden ärgerlich. Sie schlugen Lalita vor, dass Vahnivasini und Jvalamalini, die die Eigenschaft hatten, aus Sich zu leuchten, zum Einsatz gelangten, damit die Dämonen sichtbar würden. Lalita stimmte zu und die

beiden erglöhnten wie Feuerbälle. Alle Dämonen waren zu erkennen. Es erschienen weitere leuchtende Göttinnen, alle Kommandanten wurden getötet. Vishanga und Kutilaksha flohen schwer verwundet. Mantrini und Dandini fühlten sich unwohl, da sie offensichtlich die falschen Schutzvorrichtungen getroffen hatten.

DIE FEUERWAND

Beide suchten Lalita auf, entschuldigten sich für das was geschah und erstellen neue Schutzmaßnahmen. Auf Bitten Lalitas zog Jvalamalini eine Feuerwand um die Armee. Diese Feuerwand war 100 Yojana breit und 30 Yojana hoch (1 Yojana ist 14 km). Im Süden der Feuerwand war ein 1 Yojana breiter Durchgang. Stambhini, ein Mitglied von Dandinis Einheit, bewachte mit 20 Akshauhini diesen Durchgang. In diesem Aspekt war Ihr Name Vighna (das Hindernis).

Bhanda wurde immer verzweifelter. Er schickte seine dreißig Söhne in den Krieg. Lalitas Tochter, Bala, wollte gegen sie kämpfen. Bala war noch sehr klein, erst lehnte Lalita ab, doch da Bala nicht lockerließ stimmte Sie schließlich zu. Als Mantrini und Dandini Bala kommen sahen waren Sie höchst erstaunt und beschützten Sie. Bala begann sofort gegen Bhandas Söhne zu kämpfen. Ihr Mut war unbeschreiblich, in kurzer Zeit hatte Sie die dreißig Söhne Bhandas getötet. Lalita war auf Ihre Tochter sehr stolz.

Bhanda dachte nun darüber nach, selbst in den Krieg einzugreifen. Vishukra und Vishanga versuchten, ihn zu beruhigen. Bhanda schickte Vishukra an die Front. In der Nacht erreichte er die Feuerwand. Auf einen flachen Stein zeichnete er ein Yantra (Mystisches Symbol) und warf den Stein in die Feuerwand. Durch das Yantra trat Desinteresse am Krieg in die Armee der Göttin ein.

Einige Göttinnen hinterfragten das Ganze, fanden, dass der Krieg falsch sei. Warum kämpfen Wir anstelle der Götter? Wer ist überhaupt Lalita? Wer hat Ihr die Macht über uns gegeben? Wenn wir alle den Kampf verweigern, was kann Sie tun? Alle hatten keine Lust mehr zu kämpfen. Sie fielen in einen tiefen Schlaf.

Um Mitternacht erschien Vishukra mit 30 Akshauhini, aufgrund des Yantras bewegte sich niemand aus der Armee der Göttin. Nur Mantrini und Dandini waren frei von dem Einfluss. Sie suchten Lalita auf. Lalita sah auf Kamas Antlitz und lächelte. Aus Ihrem Lächeln wurde Vighneshvara geboren. Er suchte und fand das Yantra in der Feuerwand und zerschlug es. Lalitas Armee war wieder in ihrer alten Form und sofort bereit zu kämpfen. Vighneshvara kämpfte gegen Vishukra. Vishukra hetzte Gaja auf Ihn, doch Vighneshvara enthauptete ihn. Vishukra flüchtete.

DIE VERNICHTUNG VON VISHUKRA UND VISHANGA

Bhanda schickte Vishukra, zusammen mit Vishanga und seinem Schwiegersohn, wieder in den Kampf. Mantrini und Dandini kämpften gemeinsam. Dandini saß auf Ihrem Wagen, als Waffe hatte Sie einen Pflug, den Sie schwang. Hinter Ihr war Mantrini, Ihre Waffen waren Pfeil und Bogen.

Dandini griff Vishanga an. Mantrini griff Vishukra an. Ashvarudha, Sampatkari und andere griffen den Schwiegersohn an. Die Armee der Dämonen wurde schwach. Als Vishukra die Waffe Trusha (eine Waffe, die Durst erzeugt) benutzte, fühlte die Armee der Göttin extremen Durst. Dandini rief Madyasamudra (Ozean der Flüssigkeit) herbei. Madyasamudra ließ es regnen, die Armee der Göttin löschte ihren Durst und war wieder kampfbereit.

Zu Sonnenuntergang waren die meisten Dämonen, einschließlich Bhandas Schwiegersohn, vernichtet. Mantrini kämpfte mit Vishukra und tötete ihn, Dandini tötete Vishanga. Inzwischen

war es Mitternacht. Nur Kutilaksha, der Kommandant, blieb übrig, um Bhanda zu beruhigen. Zusammen gingen sie mit 2.185 Akshauhini und 40 Kommandanten nochmals in die Schlacht. Er bestieg den Abhilamu Wagen (schrecklicher Wagen), der von tausend Löwen gezogen wurde. Sein Schwert hieß Yatana (Höllengual).

Lalita fuhr ebenfalls an die Front. Hinter Ihr waren Mantrini, Dandini, weitere Göttinnen folgten Ihnen.

Bhanda erweckte Madhukaitabha und Raktabija wieder zum Leben. Lalita lachte nur und vernichtete sie alle. Bhanda erweckte Somaka und weitere Dämonen zum Leben. Lalita erschuf die zehn Inkarnationen Vishnus aus Ihren Fingern. Die Sonne war am Untergehen, doch Lalita wollte keine Zeit verlieren. Sie nahm die Narayana und die Pashupata Waffe und verbrannte alle Dämonen zu Asche. Bhanda war der einzige Überlebende. Lalita nahm die Mahakameshavara Waffe und tötete Bhanda. Die Stadt Shunyaka verbrannte. Die Götter verkündeten Lalitas Sieg, ließen es Blüten regnen und sangen Siegeslieder.

KAMA WIRD WIEDER ZUM LEBEN ERWECKT

Brahma, Vishnu, Indra und alle Götter priesen Lalita.

„Mutter! Bhanda ist tot, doch sein Freund Taraka ist noch am Leben und tyrannisiert uns. Um ihn zu vernichten muss Shiva einen Sohn erhalten. Wir haben alles versucht, doch Kama starb. So bitte erwecke Kama wieder zum Leben und lasse Shiva und Parvati heiraten.“

Lalita lächelte und blickte auf Kama. Kama wurde wieder lebendig. Rati und Kama verneigten sich vor der Göttin und priesen Sie. Die Göttin segnete sie und sprach zu Kama: „Fürchte Dich nicht. Schieße Deinen Pfeil nochmals auf Shiva, Er wird sich dir ergeben und Parvati heiraten. Du hast Meinen Segen, Shiva wird dir nichts zuleide tun. Von nun an kannst du jeden Körper betreten und sinnliche Freuden erzeugen.“

Kama machte sich auf zu Shiva, Er hatte bereits seine Askese beendet und suchte nach Parvati. Kama schoss seine Pfeile auf Shiva. Parvati und Er heirateten. Ihr Sohn Karttikeya wurde der Oberbefehlshaber der Göttlichen Armee und vernichtete den Dämon Taraka. Danach heiratete Er Devasena, die Tochter Indras.

Nachdem Kama so den Göttern geholfen hatte machte er sich auf nach Sri Pura (Stadt der Göttin), um Lalita zu dienen.

SRI PURA

Nach der Vernichtung von Bhanda, rief die Trimurti (Brahma, Vishnu, Shiva) Vishvakarma, den Architekten der Götter, und Maya, den Architekten der Dämonen, zu sich. Sie sollten an 16 heiligen Orten 16 Paläste erbauen für Lalita und Kama. Neun stehen auf großen Bergen, sieben in den Ozeanen. Diese Paläste der Göttin werden Sri Pura genannt. Die Ausmaße von Sri Pura sind nachfolgend beschrieben.

Der Berg Meru hat vier Gipfel, einen im Osten, einen im Nordwesten und einen im Südwesten. Jeder ist 100 Yojana hoch und 100 Yojana breit. Dies sind die Welten der Trimurti. In der Mitte dieser Gipfel liegt der vierte, 400 Yojana hoch und 400 Yojana breit.

Sri Pura liegt auf dem mittleren Gipfel. Sri Pura ist von sieben quadratischen Wänden aus Metall umgeben. Jede Wand ist von der anderen 7 Yojana entfernt.

Kalayasa - die Eisen Wand.

Kansya - die Bronze Wand. Zwischen den beiden Wänden befindet sich das erste Zimmer. Gärten sind angelegt. Mahakali (die Göttin Kali) und Mahakala (Shiva, als die Zeit) sind die Torwächter. Kalachakra (das Rad der Zeit) ist Ihr Thron.

Tamra - die Kupfer Wand. Das zweite Zimmer. Der Kalpavriksha (Vriksha bedeutet Baum) Wald, in dem der wunscherfüllende Baum wächst. Vasanta (Frühling) ist der Torwächter. Madhusri und Madhavasri sind seine Gefährtinnen.

Sisa - die Blei Wand. Das dritte Zimmer. Der Santanavriksha Wald (seine Bäume erfüllen den Wunsch nach Nachkommen). Grishma (Sommer) ist der Torwächter. Shukrasri und Shuchisri sind seine Gefährtinnen.

Arkuta - die Messing Wand. Das vierte Zimmer. Der Chandanavriksha Wald (Sandelholzbaum Wald). Varsha (Regenzeit) ist der Torwächter. Nabhasri und Nabhasyasri sind seine Gefährtinnen.

Panchaloha - Wand aus fünf Metallen. Das fünfte Zimmer. Der Mandara Wald (Kronenblumen Wald). Sharada (Herbst) ist der Torwächter. Ishasri und Urjasri sind seine Gefährtinnen. (In der Vorlage ist der Mandara Wald mit dem lateinischen Begriff *Calotropis gigantea* angegeben. Danach wäre das ein Wald aus Kronenblumen.)

Raupya - Silber Wand. Das sechste Zimmer. Der Parijatavriksha Wald. Hemanta (Winter) ist der Torwächter. Sahasri und Sahasyasri sind seine Gefährtinnen.

Hema - Gold Wand. Das siebte Zimmer. Der Kadambavriksha Wald. Shishira (Vorfrühling) ist der Torwächter. Tavasri und Tavasyasri sind seine Gefährtinnen. Hier weilt Mantrini. Matanga Kanyaka singt und tanzt hier Ihr zur Freude. Mantrini hat ein weiteres Viereck nahe Lalita im Mahapadmatavi (Lotuswald).

MATANGA KANYAKA

Der Weise Matanga hatte einen Sohn, der ebenfalls Matanga hieß. Dieser war ein Freund von Himavat. Himavat gab einst damit an, dass er der Vater von Parvati sei. Matanga fühlte sich gedemütigt und betete zu Mantrini. Sie gewährte ihm die Gunst, dass Sie ihm als Tochter geboren werde. Ein paar Tage später erschien Mantrini Siddhamati, der Frau von Matanga, im Traum und überreichte ihr eine Blüte. Bald gebar sie eine Tochter, die sie Matanga Kanyaka nannten. Durch ihre Kraft erschuf sie zahllose Jungfrauen, die in Mantrinins Haus singen und Sie lobpreisen.

DAS VIERECK DER EDELSTEINE

In einem goldenen Viereck liegen elf Bereiche, einer im anderen, in denen sich wiederum sechs Vierecke befinden

Pushyaraga - Topas Bereich. Hier weilen männliche und weibliche Siddhas, die ihre Siddhis durch die Verehrung der Göttin erlangt haben. Hier führen sie ihre Verehrung fort. (Siddhas sind Asketen, die okkulte Kräfte, Siddhis, erlangt haben).

Padmaraga - Rubin Bereich. Hier leben Caranas genannte, göttliche Wesen. Sie waren in der Carana Welt geboren, verehrten die Göttin dort und bekamen die Gnade, im Padmaraga Bereich wiedergeboren zu werden.

Gomedhika - Achat Bereich. Hier lebt die Göttin Kala Sankarshani. Sie wird von Yoginis und Bhairavas verehrt.

Vajra - Diamant Bereich. Apsaras (Nymphen) und Gandharven (himmlische Musikanten) leben hier. Sie rezitieren ständig die Namen der Göttin. Hier fließt der Fluss Vajranadi. Die Göttin Vajreshvari lebt hier.

Vaidurya - Katzenauge Bereich. Hier leben Wesen, denen es durch spirituelle Praxis und Verehrung der Göttin gelungen ist, von der Unterwelt in den göttlichen Bereich aufzusteigen.

Indranila - Saphir Bereich. Hier leben Wesen, denen es durch spirituelle Praxis und Verehrung der Göttin gelungen ist, von der Erde in den göttlichen Bereich aufzusteigen. Sobald diese Verdienste erschöpft sind werden sie wieder als Menschen auf der Erde geboren. Der dunkle Saphir symbolisiert die Vorlieben und Abneigungen, die die Menschen immer wieder in den Geburtenkreislauf zwingt. So sie diese zu überwinden fähig sind, bleiben sie für immer in Indranila.

Mukta - Perle Bereich. Hier fließen die Flüsse Tamraparni, Mahaparni, Sadamukta und Sadodaka. Hier leben die Götter, die die Göttin verehren.

Marakata - Smaragd Bereich. Hier wachsen goldene Palmen. Die Göttinnen Dandini, Unmattabhairavi, Svapnesvari, Tiraskarini und Kirapada weilen hier.

Vidruma - Koralle Bereich. Hier weilen Brahma und der Weise Marica und verehren die Göttin.

Manikya - Halle der Edelsteine. Hier weilt Vishnu und verehrt die Göttin.

Navaratna - Halle der neun Juwelen. Die Halle besteht aus tausenden von Säulen. Shiva weilt hier und wacht über die Befehle Lalitas.

Manomaya - Geist Bereich. Hier fließt der Unsterblichkeitstrank (Amrita). Die Göttin Tara weilt hier. Sie fährt in einem Boot und nimmt Ihre Gläubigen darin auf.

Buddhi - Intellekt Bereich. Der Bereich ist höchste Intuition. Hier weilt die Göttin Varuni.

Ahamkara - Egoismus Bereich. Der Bereich ist Selbstsucht. Hier weilt die Göttin Kurukulla.

Suryabimba - Sonne Bereich. Der Bereich ist Licht. Hier erhielt die Sonne ihren Glanz. Die Kuruvinda Pflanze blüht hier. Hier weilt Martanda Bhairava mit Seinen drei Frauen Mahaprakasa, Cakshusmati und Chayada (Glanz, Augenlicht, Schatten).

Chandrabimba - Mond Bereich. Hier strahlt ewig der Mond. Hier erhielt der Mond seinen Glanz. Hier weilt Somanatha, der Herr des Mondes. (Soma ist ein anderer Name für Chandra, den Mond.)

Sringara - Erotik Bereich. Hier fließen die Wasser der Erotik. Kama verehrt hier die Göttin.

Cintamani Gruha - Das Reich der Edelsteine. Der Palast der Göttin. Um ihn herum stehen tausende von lotusgleichen Palästen.

Im Osten des Palastes steht Arghya Patra, ein Gefäß zum Händewaschen. Im Südosten steht Citagnikunda (die Feuerstelle des höchsten Bewusstseins). Im Südwesten steht der Chakra Raja Wagen von Lalita. Im Nordwesten steht der Geya Chakra Wagen von Mantrini. Im Nordosten steht der Kiri Chakra Wagen von Dandini. Zwischen dem Osten und dem Südosten ist das Reich von Mantrini. Zwischen dem Osten und dem Nordosten ist das Reich von Dandini.

DER PALAST DER JUWELEN

Der Palast liegt inmitten von Sri Pura.

Wände und Dach sind aus Juwelen. Er hat drei Türme, Iccha, Kriya und Jnana (Wunsch, Handlung, Erkenntnis) symbolisierend, und vier Tore, die vier Veden symbolisierend.

Der zentrale Thron, Bindu Pitha, liegt inmitten des Palastes und hat an allen vier Seiten Stufen. Die gesamte Struktur entspricht dem Sri Chakra, dem mystischen Symbol der Göttin. Alle Götter und Göttinnen des Sri Chakras residieren hier.

Der Bindu Pitha wird Sri Pitha, Maha Pitha, Vidya Pitha und Ananda Pitha genannt (Wohlstand, Größe, spirituelles Wissen, Glückseligkeit). Am Sockel steht eine Liege mit vier Beinen für Brahma, Vishnu, Shiva und Ishvara (die persönliche Gottheit). Diese vier Götter haben durch Verehrung der Göttin weibliche Gestalt angenommen. Das Brett, das auf den vier Füßen liegt, ist Sadashiva (der höchste Shiva). An der Ostseite der Liege befinden sich sechsunddreißig Stufen, die die sechsunddreißig Aspekte der Spiritualität symbolisieren. Vor der Liege ist eine Fußstütze. Auf der Liege liegen zwei Kissen und eine rote Decke.

Auf der Liege sitzt Kama, nach Osten blickend. Er ist stets ein sechzehn Jahre alter Junge. Er hat vier Arme, drei Augen und trägt erotische Kleidung. Auf seinem Schoß sitzt Lalita, ebenfalls als ewig Sechzehnjährige. Sie strahlt rosa, trägt erotische Kleidung, hat vier Arme, Ihr Schmuck ist der Mond. Da Sie Sadashiva erfreut, wird Sie Lalita (Lalana - erfreuen) genannt.